

Beteiligung am Ausbau

Auch wenn das HPC-System regelmäßig durch Großgeräte-Anträge ausgebaut wird, gibt es immer wieder kurzfristige Anforderungen, die nicht direkt erfüllt werden können.

Daher ist es auch für Institute möglich, sich jederzeit am Ausbau des Systems zu beteiligen und dadurch passende Hardware für die Forschung zu betreiben. Für unsere Universität als Ganzes ist es immer wirtschaftlich günstiger, wenn in das zentrale HPC-System investiert wird. Wenn ein Institut stattdessen weitere Workstations in einem Büro betreibt, dann verursacht dies meist höhere Kosten, zusätzlichen Aufwand und eine geringere Effizienz /Auslastung.

Wenn Sie ein Projekt bei Geldgebern beantragen und bereits wissen, dass Sie HPC-Ressourcen nutzen werden oder große Datenmengen verarbeiten werden, wäre es wünschenswert, wenn sie vorab das ZIM kontaktierten. Dabei kann ein gemeinsamer [blocked URL](#)Forschungsdaten-Management-Plan erarbeitet werden und Ihre Anforderungen bezüglich HPC eingeplant werden.

Anfragen diesbezüglich können gerne per E-Mail an [blocked URLhpc-support\(at\)hhu.de](mailto:blocked URLhpc-support(at)hhu.de) gesendet werden.

Beteiligungsmodell

Sie besprechen mit uns ihre Anforderungen für Ihre Forschung und wir suchen daraufhin zusammen mit ihnen passende Systeme aus.

Danach werden diese Systeme vom ZIM gekauft und von Ihrer Kostenstelle verbucht.

Keine exklusive Nutzung

Abgesehen von früheren Projekten mit Bestandsschutz unterstützt das ZIM kein Modell mit einer exklusiven Nutzung der Hardware. Ein solches Nutzungsszenario widerspräche dem Gedanken eines zentralen HPC-Clusters, sondern lagerte lediglich die Arbeit eines Systemadministrators im Institut an das ZIM aus, ohne Nutzen für die HPC-Gemeinschaft. Durch den Betrieb im ZIM ergeben sich jedoch weitere Vorteile wie zentraler HPC-Storage, schnelle Netzwerk-Anbindung über Infiniband und eine individuelle Betreuung durch HPC Experten, welche ein Institut selbst nicht bereitstellen kann. Daher gibt es kein Modell mit bevorzugter oder gar exklusiver Nutzung, sondern nur ein gemeinschaftliches Nutzungsmodell, bei dem die Systeme ohne Limitierungen in den Cluster integriert werden.



Alle Nutzer profitieren von ihrer Investition und können mehr Ressourcen nutzen. Gleichzeitig sinkt die Wartezeit für alle Nutzer.